

BRIEF ENDRE BAJCSY-ZSILINSZKYS AN MINISTERPRÄSIDENT BÁRDOSSY

Budapest, 5. August 1941

Sehr geehrter Freund!

Ich bitte Dich sehr, nimm mir dieses Schreiben nicht übel. Es ist wieder die Stimme meines Gewissens und zugleich unter den heutigen parlamentarischen Zuständen die geradezu einzige Äußerungsart und Möglichkeit des Rechtes und der Pflicht des Abgeordneten zur Kritik. Wir können zwar unsere Regierung für diese außergewöhnliche Einengung unsrer gesetzgeberischen Tätigkeit keine berechtigten Vorwürfe machen, wir müssen aber trotzdem feststellen, daß es so ist. Diese Lage möge meine bescheidene Denkschrift vor zu großem Umfang bewahren.

Ich versuche, sachlich zu sein. Und gerade im Interesse der Sachlichkeit und um in meinem Gedankengang möglichst fehlerlos und in meinen Schlußfolgerungen fest zu sein und um meine Konsequenzen auch für Andersdenkende annehmbar zu machen, sage ich, daß das Dritte Reich aller Wahrscheinlichkeit nach den Krieg verlieren wird. Ich halte das in der Tat für sicher. Heute denken bereits auch sehr ernstzunehmende, fachlich ausgebildete Offiziere so, meiner Meinung nach müßte man so denken und zu diesem Ergebnis müßte auch die ungarische Armeeführung kommen. Aus diesem Zusammenbruch, der mit der gleichen Gesetzmäßigkeit eintreten wird wie 2×2 gleich 4 ist, müssen wir uns beizeiten herauslösen. Moralisch ist das heute für uns viel leichter als es zum Beispiel Ende 1917 nach dem russischen Zusammenbruch gewesen wäre. Denn im eigentlichen Sinne des Wortes sind wir mit der Achse nicht verbündet und können es auch rechtlich nicht sein, moralisch zu nicht mehr verpflichtet als Japan, dabei haben wir bisher schon viel mehr getan, ja sind sogar in unserer Solidarität zur Achse bis zum äußersten gegangen, ganz bis zum Rande des selbstmörderischen Abgrundes. Weder Bulgarien noch Spanien, noch Japan sind uns nachgesprungen. Wir haben wirklich das *suprema lex*, das moralische und politische Recht, uns jetzt nur um die einfache Rettung unseres nationalen und staatlichen Seins zu kümmern, und wir haben großes Glück, daß auch unsere Ehre keinen Schaden nehmen kann. Unsere militärische Zusammenarbeit mit dem Deutschen Reich beruhte ohnehin zu 50 % auf der Situation und zu 50% auf rohem Zwang, nicht aber auf der vielerwähnten natürlichen Schicksalsgemeinschaft. Nur in einem Kampf um Leben und Tod für gemeinsame Ideen und vollkommen übereinstimmende Interessen, *und auch dann nur in Selbstverteidigung, in klarer und reiner Selbstverteidigung*, wäre das letzte Opfer sinnvoll und notwendig, inbegriffen der Kampf um unsere historischen Gebiete. Im besten Falle wäre es eine im scharfen Gegensatz zum ungarischen Denken stehende, künstliche Ehrauffassung, ein rechtlich und auch moralisch unhaltbarer Standpunkt, wollten wir in Treue zu einem Nicht-Verbündeten mit selbstmörderischer Geste tatsächlich am deutschen Zusammenbruch beteiligt sein. Im Gegenteil: meiner Meinung nach beginnt die ungarische nationale Ehre in der Treue zu uns selbst, zu unseren vornehmen Wesen und zu unserer herrlichen Geschichte, und hier endet sie auch. *An der billigen Redensart vom Kreuzzug für Europa und die Zivilisation können wir uns nicht beteiligen.* Das offizielle Blatt der SA-Einheiten ist bereits offen gegen Goebbels' Redensarten aufgetreten, wie lange wollen wir Ungarn sie noch nachplappern ? Das an den Haaren herbeigezogene System des unglücklichen alten

Generals von Vichy wird zwischen zwei Mühlsteinen aufgerieben und im nicht besetzten Frankreich setzt sich die richtige Erkenntnis der Hoffnungslosigkeit der deutschen Lage durch. Marschall Petain hat sich wieder verrechnet, wie so oft im Weltkrieg, mit den britischen Kräften und mit der britischen Entschlossenheit hat er absolut nicht gerechnet. Die Ereignisse in Serbien, Norwegen und Holland werfen die Schatten des nahenden deutschen Verhängnisses voraus. Es wird nicht dazu kommen, daß die Deutschen Europas Organisation versuchen können. Deshalb ist jeder Tag verloren, ja sammelt schreckliche Gefahren für uns, an dem wir keinen Schritt tun, um unseren inneren Widerstand zu festigen und uns aus dem russischen Krieg zurückzuziehen.

Meiner Meinung nach beginnt auch hier die wirkliche Internationale Achtung des Ungarntums und die Hebung seines Prestiges. Und dieses Interesse fällt genau mit dem grundlegenden und wichtigsten Interesse, nämlich mit der Rettung unserer Honvédarmee um jeden Preis zusammen.

Nur noch so viel: so oder so ähnlich denken wir viel mehr als Ihr glaubt. Auch in der Regierungspartei selbst, und ich kann sagen, nicht die schwächsten Elemente. Wir werden alle hinter Dir stehen, wenn Du das den Ungarn rettende »Nein« aussprichst. Bitte nimm den Ausdruck meiner aufrichtigsten Verehrung und Hochachtung entgegen

Dein getreuer Endre Bajcsy-Zsilinszky